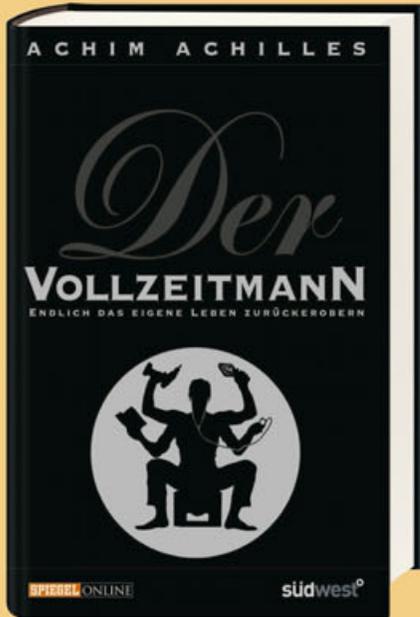


»Durch dieses Buch ist mein Rollenverständnis komplett im Arsch.«

Ingo Oschmann, Comedian



€ 19,95 [D] · ISBN 978-3-517-08531-9
Auch als E-Book erhältlich

In diesem Buch steht, was Männer wirklich bewegt

Achim Achilles, sind Männer eine aussterbende Gattung?

Natürlich nicht. Ein Restbestand wird für Reparaturarbeiten im Haushalt, für Umzüge, zum Einparken und als *California Dreamboys* gehalten werden.

Mutmacher, Personen, an die der Mann seine Hoffnung heften kann?

Ich lese gerne alte Tarzan-Hefte.

Leiden Männer heute mehr als früher?

Männer leiden immer, derzeit nur viel zu leise.

Brauchen Männer dieses Buch?

Unbedingt. Denn sie sollen wissen:

»Du bist nicht allein, Bruder.«

Register

GESTORBEN

Heinz Czechowski, 74. Es war „einer der glücklichsten Momente“ seines Lebens, als er 1978 sein Parteibuch zurückgab. Der Lyriker, der im Alter von zehn Jahren die verheerenden Luftangriffe auf seine Heimatstadt Dresden erleben musste, hat in der DDR nur wenige Jahre den sozialistischen Verheißungen getraut. Als wichtiger Kopf der legendären Sächsischen Dichterschule war er gleichwohl anerkannt und geschätzt. „Nachmittag eines Liebespaares“ hieß 1962 sein erster Gedichtband, „Schafe und Sterne“ (1975) der berühmteste. Nach der Wende kam der Autor in den Westen, wo er weiter seine elegischen und eingängigen Verse schrieb, die meist von Alltagsbeobachtungen geprägt waren. Er sei dort „eigentlich nie richtig angekommen“, sagte er später. Und melancholisch klagte er in seiner Autobiografie „Die Pole der Erinnerung“ (2006), sein „bestes literarisches Material“ vernachlässigt zu haben: die Kindheit im Krieg und in der Nachkriegszeit. Heinz Czechowski starb am 21. Oktober in Frankfurt am Main.



BRIGITTE FRIEDRICH

Jean-François Bergier, 77. Bis Mitte der neunziger Jahre hatte sich der in Lausanne geborene Mediävist mit wenig Brisantem beschäftigt: So fragte er, inwieweit die Alpen als unwegsames Rückzugsgebiet die Entwicklung der Schweiz geprägt haben. Dann aber erhielt er den politisch heiklen Auftrag, den Vorsitz einer Expertenkommission zu übernehmen, die die Geschichte der „Schweiz, des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs“ aufarbeiten sollte. Der Historiker handelte sich heftige Kritik und Anfeindungen im eigenen Land ein, denn er hatte es gewagt, an dem bis dahin positiv besetzten Weltkriegsmythos zu kratzen. Der Bergier-Bericht kam zu dem Ergebnis, dass die Schweiz in großem Umfang für Deutschland Devisen beschafft und Rüstungsgüter geliefert hatte; mit ihrer harten Asylpolitik verwehrte sie damals Tausenden Flüchtlingen die Rettung. Jean-François Bergier starb am 29. Oktober in Blonay im Schweizer Kanton Waadt.



ALBERTO CRISTOFARI / CONTRASTO / LAIF

Fritz Vogelgsang, 79. Die vielen Auszeichnungen, die der aus Stuttgart stammende Übersetzer erhielt, galten seiner philologischen Kärnerarbeit. Der ehemalige Klett-Cotta-Lektor und Literaturchef

der „Stuttgarter Zeitung“ hatte vor 30 Jahren mit der Übersetzung spanischer Literatur begonnen. Als Autodidakt hatte er Katalan gelernt. Seine literarischen Pionierarbeiten waren immer Herzensangelegenheiten: die Werkausgabe von Antonio Machado, die Stücke von Ramón del Valle-Inclán und Gedichte von Rafael Alberti, Schriften von Pablo Neruda und Octavio Paz und nicht zuletzt die 2008 auf der Leipziger Buchmesse ausgezeichnete Übersetzung des monumentalen Epos „Der Roman vom Weißen Ritter Tirant lo Blanc“ von Joanot Martorell. Fritz Vogelgsang starb am 22. Oktober im spanischen Chiva de Morella.

Sabino Fernández Campo, 91. Über 20 Jahre lang hatte der Asturier im Heeresministerium gearbeitet, nach dem Tod des Diktators Francisco Franco auch im Ressort für Tourismus, bis König Juan Carlos den weltläufigen General 1977 an seine Seite berief. Am 23. Februar 1981, als Militärs in Spanien putschen wollten, rettete der damalige Generalsekretär des Königs die junge Demokratie. Der Verschwörer General Alfonso Armada hatte



ALBERTO A.J.A. / DPA

versucht, zum Monarchen vorzudringen und ihn in den Putsch zu verwickeln. Fernández Campo machte den Aufständischen klar, dass der König nicht auf ihrer Seite stand. Diskret wirkte der Geheimnisträger im Hintergrund, ehemals erbitterte politische Gegner wurden unter seinem Einfluss wieder Freunde. Entscheidenden Anteil hatte er an der Erziehung des Kronprinzen Felipe. Er half dabei, die Rolle des Monarchen in einer modernen Demokratie zu definieren. Sabino Fernández Campo starb am 26. Oktober in Madrid.

Pamela Birch, 65. Sie waren zu viert, kamen aus Liverpool, sahen sehr britisch aus, spielten Beat und traten im Hamburger Star-Club auf. Damit folgten die Liverbirds, eine der ersten Frauen-Beatbands, dem gleichen Karriereweg wie die Beatles. Sängerin und Gitarristin der Autodidaktenband war die blonde Pamela Birch. Die Liverbirds hatten in Deutschland größeren Erfolg als in England, „Diddley Daddy“ schaffte es in die



GUNTER ZINF / K&K HAMBURG

deutschen Charts. Sie wurden Vorbild für viele Girlgroups. Birch blieb nach der Bandauflösung 1968 in Hamburg, dort trat sie zuletzt 1997 noch einmal mit den Liverbirds auf. Pamela Birch starb am 27. Oktober in Hamburg.